



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Anmuthliche Bewegungen. Von der glorwürdigen Urständ Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

deinen Geist vnter sich? bißhero biß du auf dem Weeg der Bosheit/wann er wann ein Wollüßlein vnd guts Gelegenheitslein zu erlauffen ware / schnell genug gewesen / aber sehr langsam allzeit / wann du dich hast sollen zu G<sup>o</sup>tt begeben. Wann es das Zeitliche antroffen / hattest du hundert Augen / in himmlischen Sachen aber warest du ganz blind. Bitte den H<sup>o</sup>erm / er wolle dich erleuchten / bitte er wolle dich ringfertig / schnell vnd geschwind zu seinen Diensten machen / vnd wann du seine Weeg nicht wissest anzutreffen / solle er zu dir kommen / vnd dich nach sich ziehen. Vnd gleich wie er nach seiner Vrständ seiner Ringfertigkeit sich bedienet / die seinige zu trösten vnd heimzuszuchen : also wolle er beide dise gloriwürdige Gaben durch Gürtigkeit auch dir zu gutem brauchen vnd anwenden.

### Unnützhliche Bewegungen von der glorwürdigen vnd vollmächtigen Vrständ Christi.

**W**ie vnüberschwencklich groß waren nit allein die Freuden / sonder auch die herliche Glory / Ehr vnd Macht vnseres glorwürdigen Erlösers / so sich bey seiner Vrständ herfür gethan / vil klarer / als er wann die Sonn zu thun pflegt / da sie nach zerschmolznen dunklen Wolcken / vnter welchen sie ein Zeitlang verborgen / ein Finsternuß gelitten / gählingen herfür bricht.

Dann was Ehr empfängt er zu forderst von seinem himmlischen Vatter selbst / welcher ihn jetzt auff ein neue Weis für seinen Sohn erkennet / vnd zu seiner Gerechten setzt. Wie



Wie wird er von dem ganzen himmlischen Heer der H. Engeln gepriesen / als welche ihn für ihren König für ihr Haupt erkennen / vnd anbetten.

Wie was auferlesnen Lobsprüchen wird er gelobt von den H. H. Altväteren / welche durch ihn also vollkommenlich erlöset vnd selig worden.

Wie herrlich vnd berühmt ist gleich außgeschollen sein gloriwürdige Verstand in der ganzen Stadt Jerusalem / ja in ganz Judea bey seinen Jüngern / bey allem Volck / ja bey seinen Feinden selbst.

Was für Jubel vnd Frolocken verursacher noch bey vnsern Zeiten / sonderlich zu Desterlicher Zeit solche bey allen Christglaubigen.

Was geistliche Frewd vnd Glückwünschung gebühret dir auch gegen deinem Erlöser / wie wilt du sein Ehr vnd Glory noch weiter ausbreiten ?

Wie reichlich aber hat der himmlische Vatter vergolten vnd ergänzet alle vorige Verachtungen / Spott vnd Schmach seinem eingebornen Sohn / die er seiner Ehr vnd vnseres Hays wegen so demülig vnd gedultig übertragen.

Soll mich nit dise folgende Erhöhung auch auffmünderen zu aller Demuth / zur Lieb allerhand Unbilden vnd Verachtungen / weil den j-nigen ebnermassen solche Glory vnd Ehr hoffentlich erfolget wird / die sich allhie demüigen mit Christo.

So will ich dann kein Schmach vnd Unbild / kein Verachtung vnd Verspottung / kein Verfolgung vnd Verleumdung anderst achten / als ein Vorstrab vnd gewiß Zeichen / ja als ein kräftiges Mittel / durch welches ich zu einer grösseren Ehr vnd Herrlich-



lichkeit / als die Welt auch gedencen / will geschweigen geben kan / gelangen möge.

Hingegen seyen weit von mir aller Ehrgeiz / vnd Begier menschliches Gumbts vnd Lobs ; dann wie schlecht vnd kindisch / wie kurz vnd vbeständig seyn alle dise gegen der Ehr / welche wegen der wahren Tugend bey Gott vnd den Engeln entstehet allen denen / die dise zeitliche vnd irdische verachten / damit sie der himmlischen vnd ewigen genießen mögen.

Wo ist jetzt der gewaltigen Helden / vnd deren / so vor Zeiten bey der Welt ansehenlich vnd berühmt waren / Ehr / Lob / vnd Gumbt ? wie bald hat man ihr vergessen ? Es heisset nemlich : auß den Augen / auß dem Sinn : vnd so man ihrer schon auch nach ihren Tode bißweilen gedencet / was hilfft es sie. Ach sie werden gehret vnd gepriest / wo sie nit seyn : sie werden aber gepeyniget / wo sie seyn.

Wie vil ein andere Beschaffenheit hat es mit Christo vnserm Erlöser / vnd mit allen / welche ihm nachfolgen. Disen nemlich allein gebühret die rechtschaffne Ehr / welche nit ihr / sonder Gottes Ehr suchen ; disen gezimmere die ware Erhöhung / welche sich selbst zu vor ernidrigten.

Wegen diser Ernidrigung ware auch neben der höchsten Ehr nit geringer die Macht vnd Gewalt / so Christus in seiner Verstand empfangen. Es ist mir / spricht er selbst / geben worden aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Es seyn nemlich Christo vnterthanig die D. Engel selbst / es seyn ihm vnterworffen alle Menschen / so wol die Vnglaubige als Glaubige / ja so gar die hollische



lische Geister / dann in seinem Namen sich alle Knye biegen müssen.

Er ist ein vollmächtiger Richter der Lebendigen vnd der Todten / sein Gewalt erstreckt sich nit allein auff das zeitliche Leben vnd Todt der Leiber / sonder auff das ewige auch der Seelen.

Er hat in seinem Gewalt alle auch unvernünfftige Geschöpf. Wie wunderbarlich ist er auß ver schloßnem Grab herfür gangen / wie haben ihn die ver schloßne Thüren so gar nit verhindert / da er seine Jünger besuchen wolte. Wie mächtig hat er sich er zaigt / da auß sein Wort ein solcher Fischzug erfolgte bey dem Meer Tyberiadis!

Alle übernatürliche Gnaden vnd Gaben dises vnd des andern Lebens seyn auch in seiner Hand. Wie disem Gewalt stellt er ein nach seiner Brständ das heilige Sacrament der Beicht zur Nachlassung der Sünden. Ja auß dessen Ubersuß mirthailt er auch gang freygebig solchen Gewalt seinen Jüngern.

Wer wolte sich nit gern einem so mächtigen Her ren vnterwerffen. Was Trost vnd Hoffnung in allen Anstößen vnd Beschwärnüssen sollen die nit haben / welche ihm treulich dienen? ohn zweiffel wird er sie von keinem andern Gewalt übergwältigē lassen.

Wie gut vnd ersprießlich ist es / sich in disem Leben dem vollkömnen Gehorsamb gang ergeben / vnd jederman vnterwerffen; gleich wie sich Christus nit allein also gehalten gegen seinem himmlischen Vatter / sonder auch gegen seinen Elteren / ja gegen seinen Feinden vnd Peynigern selbst / dann mittelst dessen ist er zu so grossen Gewalt gelanger.

Wie



Wie züchtig vnd vnvollkommen ist aller zeitliche Gewalt gegen dem Gewalt / so der Herr auch seinen Dieneren mitgethailt. Jeder Priester hat in seiner Macht die Banden der Sünden auffzulösen / die Porten der Höllen zuzusperrern / des Himmels auffzuthun; auß Leibaignen des Sathans Kinder Gottes vnd Mit-Erben Christi zu machen; ja diesen Gewalt gibe ihnen der Herr / so gar über sein N. Leib vnd Blut selbst.

Wie gern solten sich dann die Diener Christi alles anderen Gewalts verzeihen! Was Ehrenbierung aber vnd Gehorsamb sollen denselben alle Gläubige erzeigen! Wie vor diesem keinen anderen Gewalt fürchten oder hoch schätzen!

### Andere Betrachtung.

## Vonder glorwürdigen Auffahrt Christi in des Herrn in den Himmel.

### Der erste Punct.

Betracht die festtägliche Freud vnd Frölichkeit / so vnter den Engeln in der Himmelfahrt des Herrn war. Dann haben sie in der Geburt Christi sich frölich erzeigt / was wird geschehen seyn in der Himmelfahrt? Hat damahlen der himmlische Vatter die heiligen Engel geschickt / Christum anzubetten / so ist nicht zu zweiffeln / er habe sie in Gegenwart geordnet / Christo entgegen zu gehen / ihn anzubetten / vnd zubegleiten. Es fahrete der Herr mitten vnter der Schaar der Engeln hin

Pars V.

D

auff